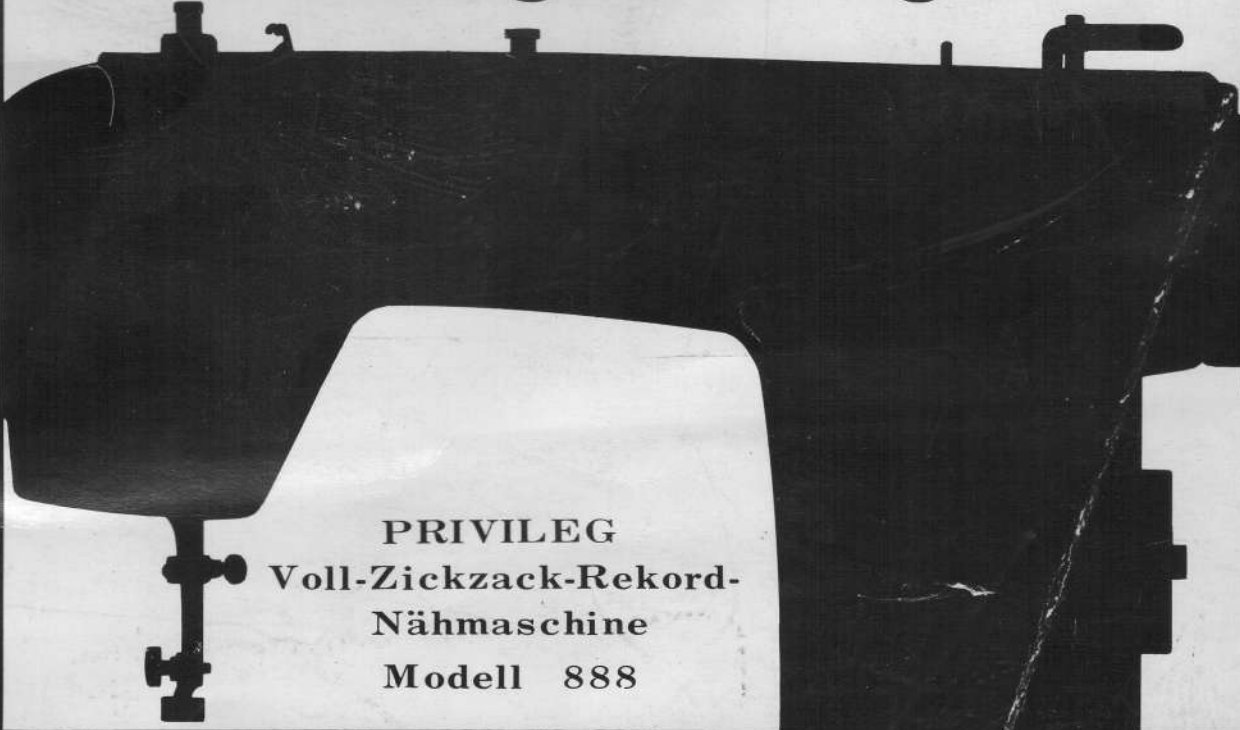


Bedienungsanleitung



PRIVILEG
Voll-Zickzack-Rekord-
Nähmaschine
Modell 888

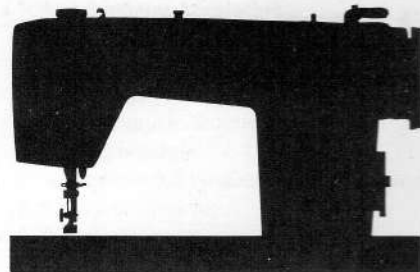


GROSSVERSANDHAUS QUELLE

Sehr geehrte Kundin!

Sie sind nun glückliche Besitzerin einer PRIVILEG - Zickzack-Nähmaschine. Wir beglückwünschen Sie zu Ihrer Anschaffung. Sie haben eine gute Wahl getroffen. Sie werden erstaunt sein, wie vielseitig Ihre neue Maschine ist und welche schönen Arbeiten Sie mit ihr anfertigen können. Je mehr Sie sich mit der Arbeitsweise Ihrer Nähmaschine vertraut machen, desto mehr Einsatzmöglichkeiten werden Sie selbst herausfinden. Das Arbeiten mit dieser Nähmaschine wird somit für Sie zu einer ständig wachsenden Freude. Die nachstehende ausführliche Gebrauchsanweisung will Ihnen Helfer sein und Sie an die zahlreichen Arbeitsmöglichkeiten systematisch heranführen. Bevor Sie jedoch mit den ersten Näharbeiten beginnen, nehmen Sie sich bitte die Zeit und lesen Sie dieses Büchlein aufmerksam durch, damit Sie zunächst einmal einen allgemeinen Überblick über die Funktion und Arbeitsweise der Maschine gewinnen. Sie finden sich dann später schneller zurecht.

Die PRIVILEG - Zickzack - Nähmaschine ist einfach in der Bedienung, erfordert wenig Pflege, ist hervorragend in der Leistung und eine Helferin für das ganze Leben. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihren künftigen Näharbeiten.



	Seite		Seite		Seite
Allgemeines	4	Heraufholen des Unterfadens	15	Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen	23
Zubehör	4	Einlegen und Herausnehmen des Materials	16	Nähen eines Knopfloches	24
Die Hauptteile der Nähmaschine	5	Regelung der Fadenspannung	16	Aneinanderketteln	25
Aufsetzen des Oberteils	6	Versenken des Transporteurs	17	Bruchkanten	25
Die Treteinrichtung	6	Füßchendruck	17	Platt- und Füllsticharbeiten	25
Der Nähmotor	7	Auswechseln der Nähfüße	17	Nähen von Zierstichen	25
Ölen der Maschine	8	Regulierung der Stichlänge und Rückwärtsnähen	18	Schwänzelarbeit	25
Auseinandernehmen und Reinigen der Greiferbahn	9	Einfache Nähte mit Geradstichplatte	18	Aufnähen von Kordel	25
Nadel und Faden	9	Säumen von Schnittkanten	19	Applikationen mit und ohne Einlauffaden	26
Die eingebaute Nähleuchte	10	Kantenlineal	19	Sticken von Monogrammen	26
Einsetzen der Nadel	10	Stopfen von schadhaften Stellen	20	Abketteln von Kanten	27
Einfädeln des Oberfadens	11	Kräuselarbeiten	20	Annähen von Spitze	27
Aufspulen des Unterfadens	12	Einnähen von Reißverschlüssen	21	Ausbessern der Wäsche	27
Herausnehmen der Spulenkapsel	13	Wattierarbeiten	21	Nützliche Winke bei Störungen	28
Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel	14	Bedienung der Zickzack-Einrichtung und Stichlageneinstellung	22		
Einsetzen der Spulenkapsel	14				

Allgemeines

Wenn Sie Ihre PRIVILEG-Zickzack-Nähmaschine ausgepackt haben, prüfen Sie bitte, ob die Nähmaschine unbeschädigt bei Ihnen angekommen ist. Stellen Sie Transportschäden fest, dann benachrichtigen Sie die örtliche Güterabfertigung der Bundesbahn binnen 24 Stunden.

Die Tatbestandsaufnahme der Bundesbahn sowie den Frachtbrief (Abtretungserklärung auf der Rückseite bitte unterschreiben) schicken Sie uns zur weiteren Bearbeitung ein.

Jede Maschine ist eingenäht und wird, bevor sie unser Haus verläßt, nochmals überprüft. Es kann aber nicht schaden, wenn Sie, bevor Sie die Nähmaschine zum erstenmal benützen, in jede Ölstelle 1—2 Tropfen bestes Nähmaschinenöl geben. Das Handrad muß stets nach

vorne, also in Richtung auf die Näherin zu, laufen. Den Nähfuß läßt man nur herunter, wenn Stoff darunter liegt, da sonst der Transporteur und der Nähfuß beschädigt wird. Der Deckschieber muß während des Nähens geschlossen sein. Der Stoff soll nie gezogen, sondern nur mit den Händen geführt werden.

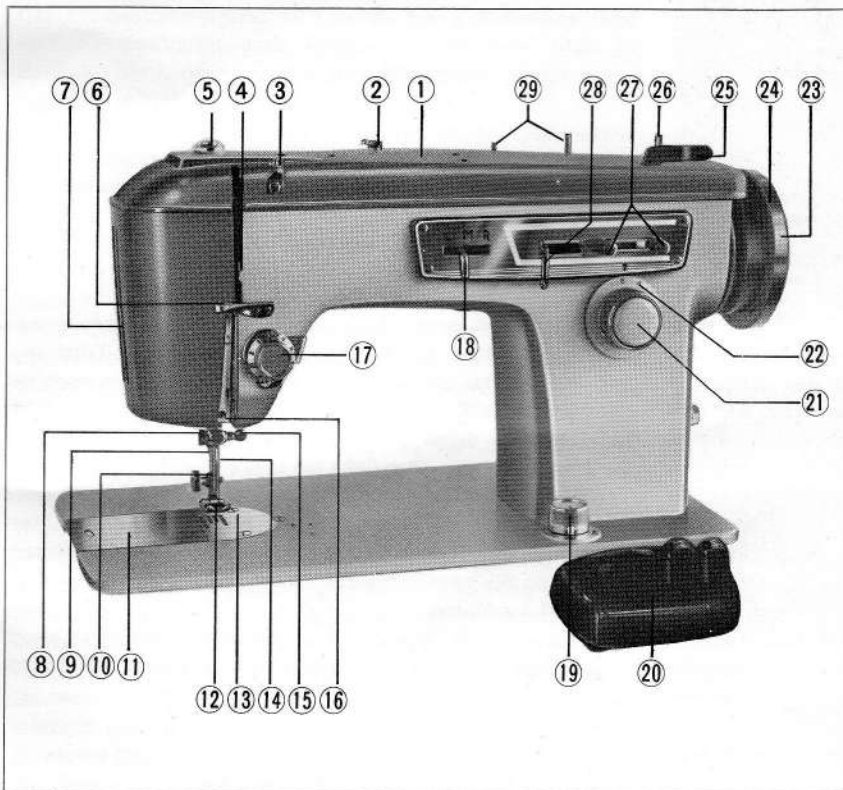
Der Antriebsriemen — auch bei elektrischem Antrieb — muß ausreichend gespannt sein, da er sonst rutscht. Ist der Riemen zu straff, geht die Maschine schwer.

Zubehör

Ihre Maschine ist bei Lieferung ausgestattet mit:

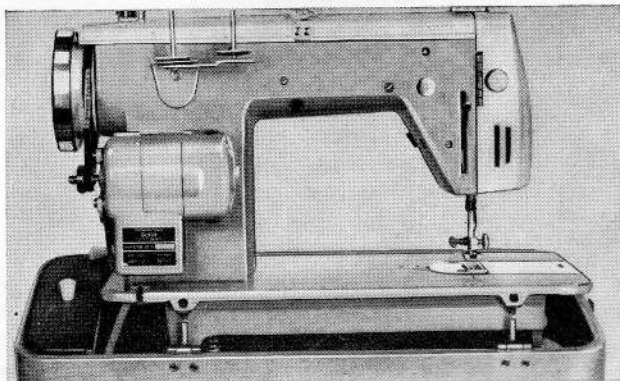
- 2 Schraubenziehern
- 1 Säumer
- 1 Konpfannähfuß
- 1 Knopflochfuß
- 1 Kantenlineal
- 1 Geradstichplatte Ersatzspulen
- 1 Reißverschlußfuß
- 1 Geradstichfuß
- 1 Fadenmesser
- 1 Ölkännchen
- 1 Ersatzglühbirne E 14
- 1 Nadelsortiment
- 1 Zickzack-Gelenkfuß (bereits an die Stoffdrückerstange angeschraubt)

Die Hauptteile der Nähmaschine



- 1 Abnehmbare Armdeckel
- 2 Vorspannung
- 3 Obere Fadenführung
- 4 Fadenhebel
- 5 Füßchendruck-Schnäpper
- 6 Fadengleitbügel
- 7 Frontplatte mit eingebauter Nähleuchte
- 8 Fadenabschneider
- 9 Presserstange
- 10 Nähfußbefestigungsschraube
- 11 Deckschieber
- 12 Nähfuß
- 13 Stichplatte
- 14 Nadel
- 15 Nadelhalterschraube
- 16 Nadelstange
- 17 Fadenspannung
- 18 Stichlagenverstellung
- 19 Transporteurverstellung
- 20 Fußanlasser
- 21 Druckknopf zum Rückwärtsnähen
- 22 Stichlängenverstellung
- 23 Handradauslösung
- 24 Handrad
- 25 Spulerklappe
- 26 Spulerwelle
- 27 Schrauben zur Begrenzung der Stichbreite
- 28 Stichbreitenhebel
- 29 Garnrollenhalter

Aufsetzen des Oberteils



Um Transportschäden zu vermeiden, werden von uns Nähschrank, Koffer und Oberteil getrennt verpackt. Wenn Sie alles ausgepackt haben, öffnen Sie die Tür des Schrankes (Doppelklappe nach links auf die Tür umlegen, bzw. das Einsatzbrett entfernen). In der Grundplatte des Oberteils befinden sich auf der rückwärtigen Seite zwei kleine Bohrungen mit Schrauben für die Zapfen der Scharniere. Die Schrauben drehen Sie so weit heraus, bis die Bohrungen vollkommen freiliegen. Die Scharnierzapfen in die Bohrungen einführen und dann das Oberteil nach vorne schieben, und zwar so, daß die Vorderseite der Grundplatte ohne Zwischenraum an der Kante der Klappe des Schrankes anliegt und dann erst ziehen Sie die beiden Schrauben von unten her fest. Die Verbindung von Oberteil und Nähschrank ist hergestellt, die Nähmaschine kann in den Schrank versenkt werden.

Sinngemäß wird auch das Oberteil auf den Sockel der Koffer-Nähmaschine aufgesetzt.

Die Treteinrichtung

(Nur zu beachten bei Maschine mit Fußbetrieb.)

Sollten Sie zum ersten Male nähen, so üben Sie am besten zuerst das Treten. Stellen Sie beide Füße auf die Trittplatte, und zwar so, daß Sie sowohl mit den Fußspitzen, als auch mit den Fersen gleichmäßig und kräftig treten können. Das Handrad lösen Sie dabei wie zum Aufspulen aus (durch Drehen der Handradmutter nach links bis zum Anschlag). Nach dieser Vorübung legen Sie den Stoff unter den Nähfuß, fädeln aber noch nicht ein, und setzen die Maschine in Bewegung. Versuchen Sie den Stoff in gerader Linie und in Bögen zu führen. Vermeiden Sie aber jedes Ziehen am Stoff. Die Hände sollen den Stoff nur führen.

Die beweglichen Teile der Treteinrichtung sind mit Lagern ausgerüstet und brauchen deshalb nur in langen Zeitabständen geölt zu werden.

Der Nähmotor

Unsere ZICKZACK - Nähmaschine in Kofferausführung und in Elektro-Möbeln ist bereits mit einem Nähmotor ausgestattet.

Die Nähgeschwindigkeit wird durch den Fußanlasser reguliert. Er ermöglicht ganz langsames Nähen — Stich für Stich —, Sie können mit ihm aber auch große Nähgeschwindigkeiten mühelos erreichen.

Der Motor hat Gleitlager, dadurch läuft er fast geräuschlos. Die Gleitlager werden **selbsttätig geschmiert**, so daß sie keiner Wartung bedürfen.

Dagegen ist von Zeit zu Zeit die Länge der Kohlebürsten zu kontrollieren. Zu diesem Zweck werden die Kohlehalterkappen (Abb. 1 Nr. 1 und 2), die oben und unten am Motorgehäuse angebracht sind, herausgeschraubt und die Kohlebürsten herausgenommen. Wenn diese Kohlebürsten nicht rechtzeitig erneuert werden — bei einer Mindestlänge von 3 mm muß das unbedingt geschehen —, beschädigen Sie den Kollektor und der Motor wird unbrauchbar. Beim Wiedereinsetzen der Kohlebürsten ist darauf zu achten, daß sich die eingeschliffene Rundung dem Kollektor anpaßt, d. h. sie muß in der Drehrichtung des Motors liegen.

Wenn sich der Riemen nach längerer Laufzeit gedehnt hat, so lockern Sie die Motorbefestigungsschraube (Abb. 2 Ziff. 3) und schieben den Befestigungsbügel mit dem Motor so weit nach unten, bis der Riemen wieder seine richtige Spannung hat. Dann drehen Sie die Schraube wieder fest. Der Antriebsriemen ist richtig gespannt, wenn Sie ohne Kraftaufwand mit Daumen und Zeigefinger den oberen und den unteren Riemenlauf um etwa 20 mm einander näher bringen können. **Zu starke Spannung ist zu vermeiden, da sie die Lebensdauer des Riemens verkürzt und die Lager darunter leiden.**

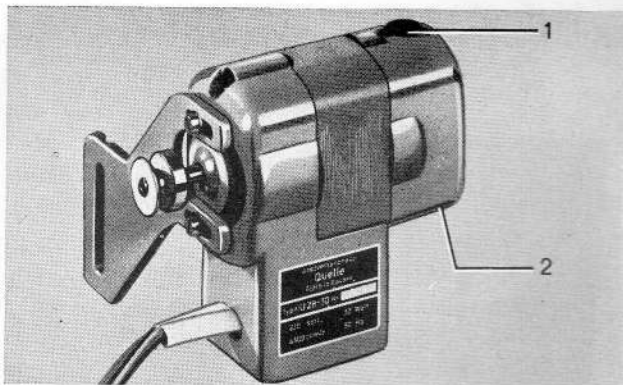
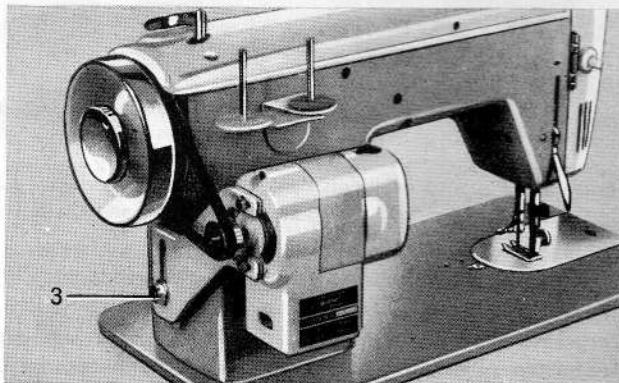
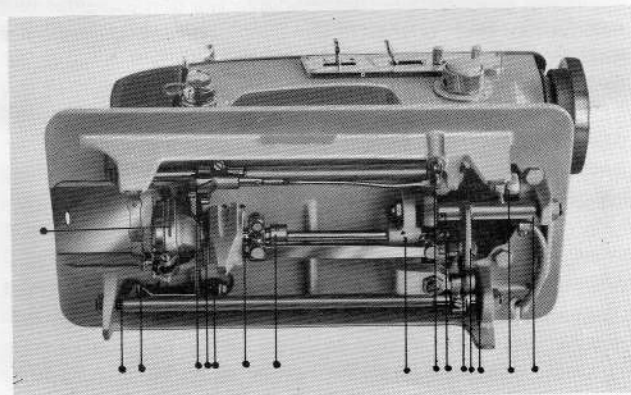
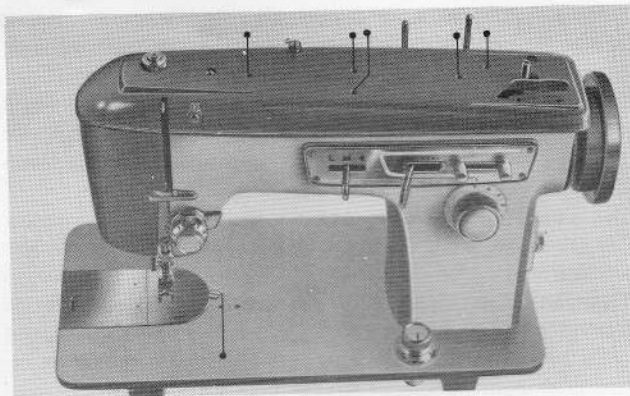
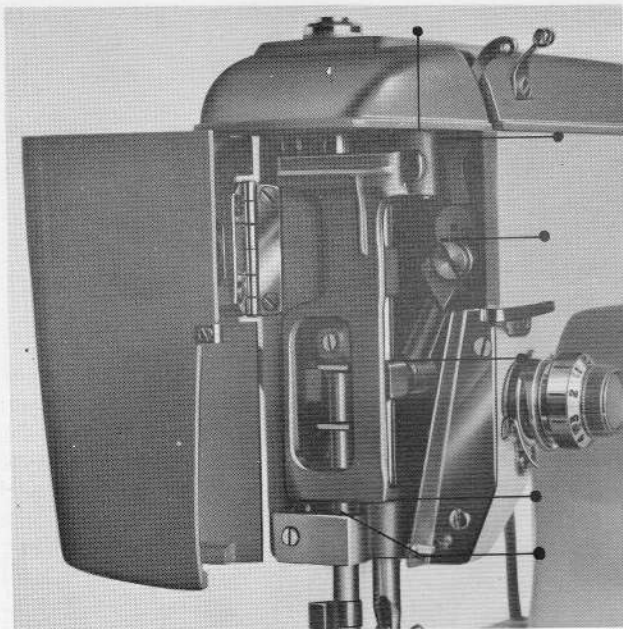


Abbildung 1

Abbildung 2



Ölen der Maschine



Ihre Maschine wird es Ihnen danken, wenn Sie von Zeit zu Zeit einige **Tropfen harz- und säurefreies Öl** in alle **Ölstellen** (siehe Abbildung) geben.

Je nach der Beanspruchung ist dieses mehr oder weniger häufig notwendig.

Vergessen Sie aber nicht, nach dem Ölen immer erst auf Stoffresten zu nähen, um das überflüssige Öl aufzusaugen.

Nadel und Faden

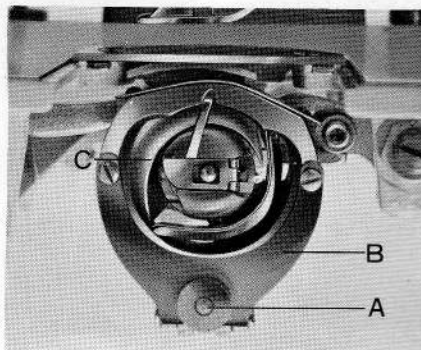
Stoffart	Nadel	Garn
dünne Stoffe: Seide Musselin Popelin	70	60—80 Nähgarn oder Nähseide
mittlere Stoffe: Inlett Leinen leichte Wollstoffe	80—90	50—60 Nähgarn oder Nähseide
schwere Stoffe: Leinen handgewebt Winterstoffe	100—110	40—50 Nähgarn oder Nähseide Leinenzwirn

Für Ihre ZICKZACK - Nähmaschine werden Flachkolbennadeln, System 705, verwendet. Die Nadelstärke ist dem Garn und Stoff entsprechend auszuwählen. Der Unterfaden kann etwas schwächer sein. Die der Maschine beigelegten Nähadeln Nr. 14 entsprechen der in der Tabelle unter 80—90 angegebenen Stärke für mittlere Stoffe.

Für Stoffe aus Perlon, Nylon, Dralon empfehlen wir, synthetisches Nähgarn zu verwenden.

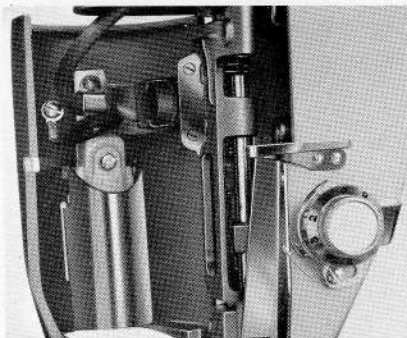
Es läßt sich nicht vermeiden, daß die Greiferbahn und der Greiferbahndeckel von Zeit zu Zeit von Fadenresten und von Schmutz gesäubert werden müssen. Lauter, schwerer Gang oder Blockieren der Maschine ist sonst die Folge. Beachten Sie deshalb folgendes:

Auseinandernehmen und Reinigen der Greiferbahn



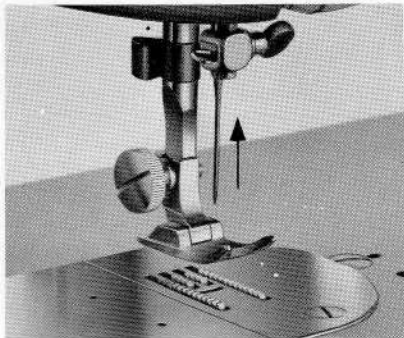
1. Drehen Sie das Handrad gegen sich, bis die Nadel in der höchsten Stellung ist. Nehmen Sie dann die Spulenkapsel heraus.
2. Lösen Sie die Schraube (A) des Greiferbahndeckels (B) und klappen Sie diesen herunter. Danach wird der Greifer (C) entfernt.
3. Reinigen Sie die Greiferbahn und den Greiferbahndeckel sehr sorgfältig von Fadenresten und Nähstaub mit Hilfe eines weichen Tuches, Pinsels oder gespitzten Hölzchens. **Auf keinen Fall darf hierzu ein harter Gegenstand wie Schere oder Schraubenzieher verwendet werden.** (Beschädigung der Greiferbahn hat Fadenreißen zur Folge!) Nach erfolgter Säuberung werden einige Tropfen Öl in die Greiferbahn gespritzt.
4. Die Montage des Greifergehäuses erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die eingebaute Nähleuchte



Das Nählicht ist in die Frontplatte eingebaut und beleuchtet nur das Arbeitsfeld. Es wird mittels Druckschalter ein- und ausgeschaltet. Der Schalterdruckknopf ist auf der Rückseite der Frontplatte angebracht. Zum Wechseln der Glühbirne schwenkt man die Frontplatte seitlich aus und hebt das Abdeckblech leicht an. Die Glühbirne kann dann leicht herausgeschraubt werden.

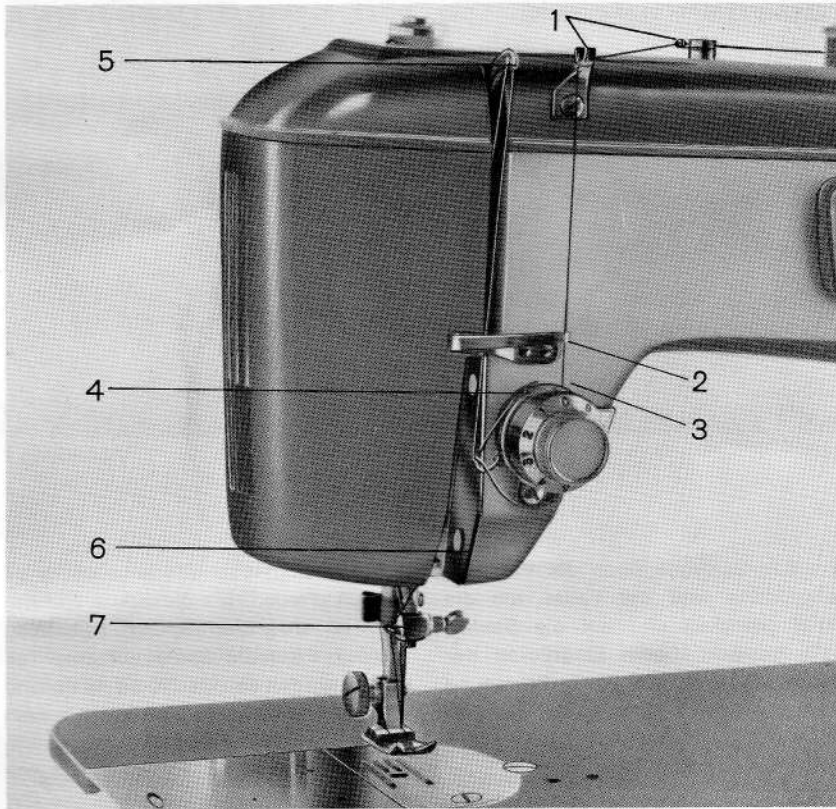
Einsetzen der Nadel



Das Handrad ist so weit zu drehen, bis der Fadenhebel seinen höchsten Stand erreicht hat. Dann ist die Nadelhalterschraube zu lösen und die Nadel in die in der Nadelstange befindliche Rille einzuführen, und zwar so weit, bis sie oben am Anschlag anstößt. **Die flache Seite des Nadelkolbens muß nach rechts zeigen.** Die Schraube ist dann wieder fest

anzuziehen. Gebogene, stumpfe oder minderwertige Nadeln dürfen auf keinen Fall verwendet werden. Die Leistung der Maschine hängt im hohen Grad von der Güte und dem richtigen Sitz der Nadel ab.

Einfädeln des Oberfadens



Wie beim Einsetzen der Nadel bringt man durch Drehen am Handrad den Fadenhebel in die höchste Stellung. Füßchenlüfterhebel nach oben klappen. Von der Garnrolle läuft der Faden durch die oberen Fadenösen (1) abwärts durch den Fadengleitbügel (2) zwischen die beiden Spannungsscheiben (3), dabei Faden in die Fadenanzugsfeder (4) legen. Durch den Fadengleitbügel wird der Faden zum Fadenhebel (5) geführt und von **rechts nach links** durch das Ohr gezogen. Durch den Fadengleitbügel und die Fadenführungen (6 u. 7) läuft der Faden zur Nadel, die von **links nach rechts** eingefädelt wird. Der Faden soll dabei ca. 10 cm aus dem Nadelöhr nach hinten herausgezogen werden.

Aufspulen des Unterfadens

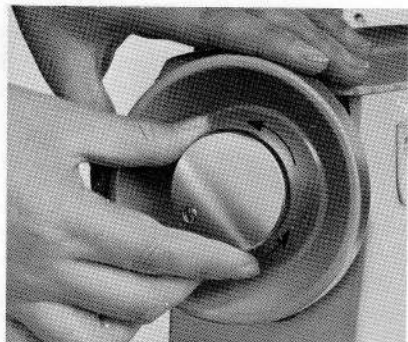


Abbildung 1

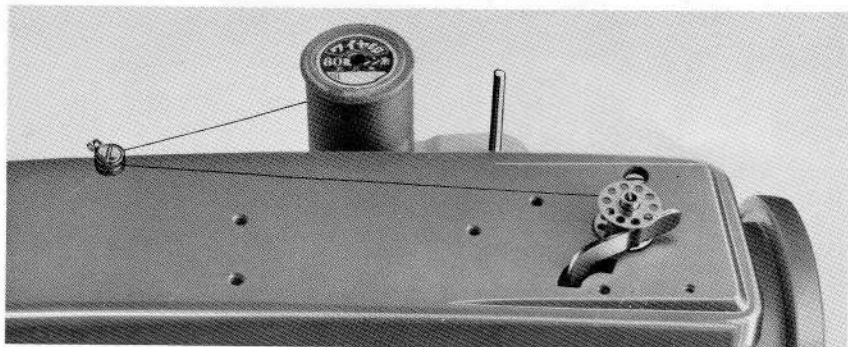


Abbildung 2

Das Nähwerk ist auszuschalten durch Drehen der Handradauslösemutter nach links. (Abbildung 1.) Handrad muß dabei festgehalten werden. Zum Aufspulen muß der Faden dann, wie die Abbildung 2 zeigt, geführt werden:

Von der Garnrolle über die Vorspannung, dann wird der Faden um die Spule gewickelt und auf die Spulwelle gesteckt. Durch Eindrücken der Spulerklappe und mit der in Bewegung gesetzten Maschine wird der Abspul-

vorgang eingeleitet. Es kann so lange gespult werden, bis die Spule voll gefüllt ist und der Spuler selbsttätig auslöst. Falls die Spule nur zum Teil gefüllt werden soll, so ist die Auslösung durch Zurückdrücken der Spulerklappe jederzeit zu bewirken.

Herausnehmen der Spulenkapsel

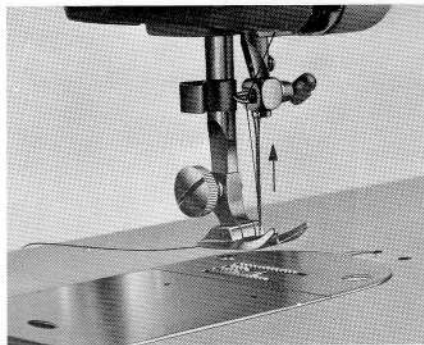


Abbildung 1

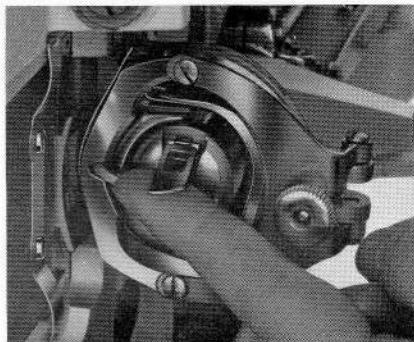


Abbildung 2

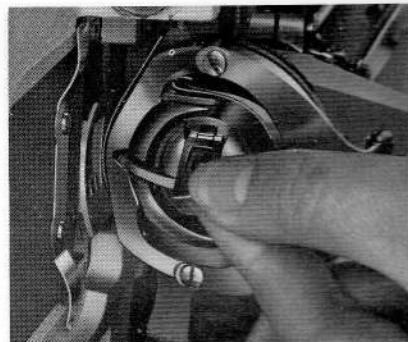


Abbildung 3

Das Handrad drehen, bis der Fadenhebel den höchsten Punkt erreicht hat (Abb. 1). Dann zieht man den Deckchieber auf, greift mit der linken Hand unter die Tischplatte (bei der Koffermaschine Oberteil zurückklappen) und öffnet mit dem Zeigefinger die Klappe der Spulenkapsel, bis ein Widerstand spürbar ist (Abb. 2). Dann mit dem Daumen zufassen und die Spulenkapsel herausnehmen (Abb. 3).

Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel

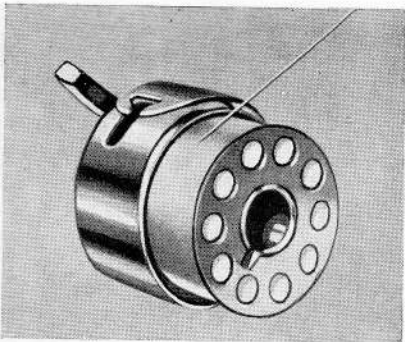


Abbildung 1

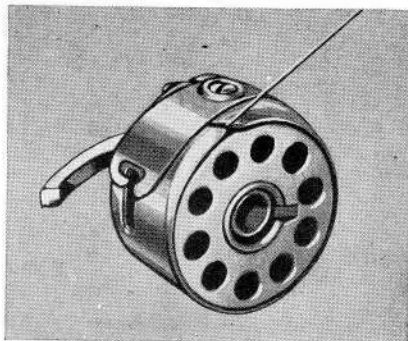


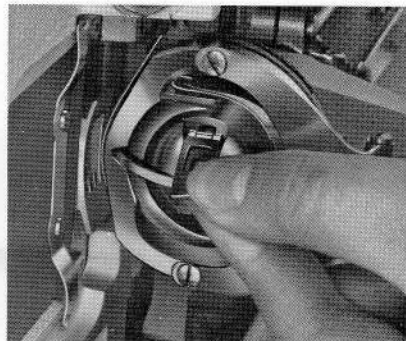
Abbildung 2

Mit der linken Hand hält man die Spulenkapsel und legt die Spule so hinein, daß der Faden nach rechts ablaufen

kann (Abb. 1). Dann zieht man den Faden in den Schlitz der Spulenkapsel (Abb. 2) und unter die Spannungsfeder, so daß er am Ende der Spannungsfeder aus der Öffnung herausläuft (Abb. 3). Durch Anheben der Klappe wird eine Sperre ausgelöst, die ein Herausfallen der Spule aus der Spulenkapsel verhindert. Beim Einlegen der Spule in die Spulenkapsel darf deshalb die Klappe nicht angehoben werden.

Es ist besonders zu beachten, daß der Fadenhebel bei dem Einsetzen und bei dem Herausnehmen der Spulenkapsel auf seinem höchsten Punkt steht. Wenn

Einsetzen der Spulenkapsel



die Spule eingelegt und der Faden eingefädelt worden ist, fassen Sie die Kapsel mit der linken Hand an, öffnen die Klappe und stecken die Kapsel samt der Spule auf den in der Mitte des Greifers befindlichen Stift, wobei sich das Hörnchen der Spulenkapsel genau in den Ausschnitt des Greiferbahndeckels legen muß. Ein Druck auf die Kapsel bewirkt, daß das Hörnchen in den Ausschnitt eintritt und die Klappe mit ihrer Klinke in den Stift einschnappt. Dabei ist zu beachten, daß der Faden frei nach außen hängt und nicht von der Kapsel geklemmt wird.

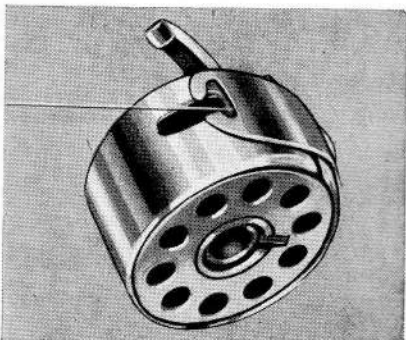


Abbildung 3

Heraufholen des Unterfadens

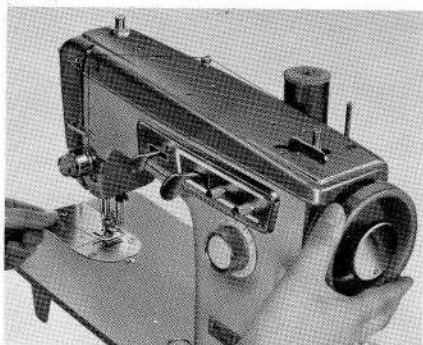


Abbildung 1

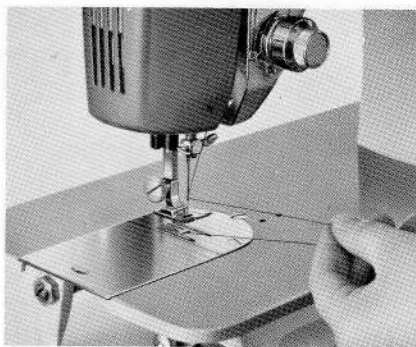


Abbildung 2

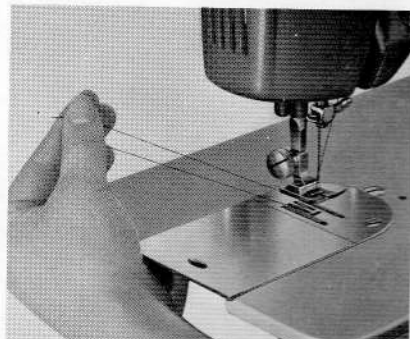


Abbildung 3

Nehmen Sie den Füßchenlüfterhebel nach oben. Halten Sie den Oberfaden leicht in Ihrer linken Hand und drehen Sie das Handrad eine volle Drehung gegen sich (Abbildung 1).

Bringen Sie den Unterfaden herauf, indem Sie am Oberfaden ziehen.

Sobald der Unterfaden aus dem Stichloch hervorkommt, ziehen Sie ihn zusammen mit dem Oberfaden nach vorn (Abbildung 2).

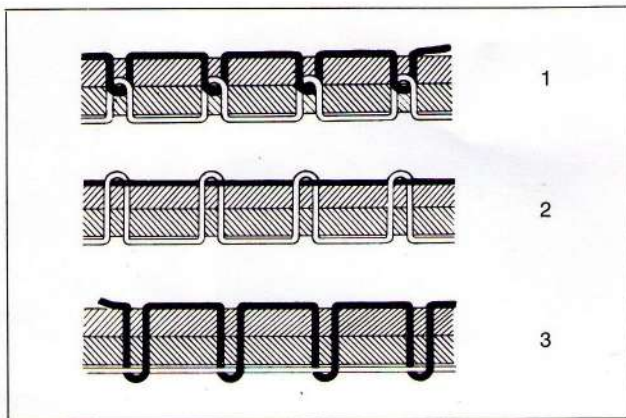
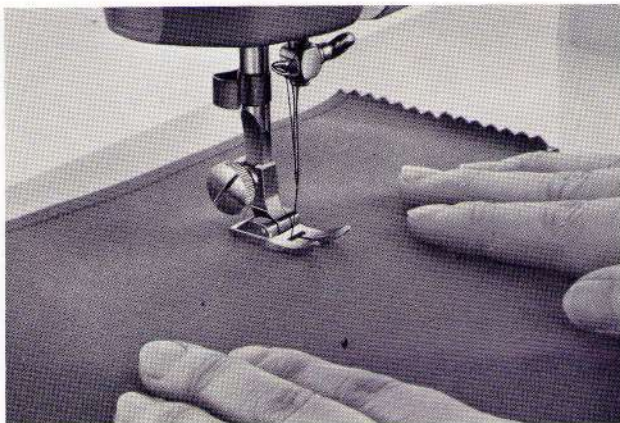
Dann Ober- und Unterfaden nach hinten unter den Nähfuß legen (Abbildung 3).

Sollte an Ihrer Maschine einmal eine Störung

auftreten, so informieren Sie sich am Schluß dieser Anleitung über die mögliche Ursache. Im Rahmen unseres weitverzweigten Kundendienstes wird die für Sie zuständige Kundendienststelle für schnelle Abhilfe sorgen. Bitte erfragen Sie dann bei uns die Anschrift.

Einlegen und Herausnehmen des Materials

Regelung der Fadenspannung



Bevor Sie mit dem Nähen beginnen, beachten Sie bitte, daß:

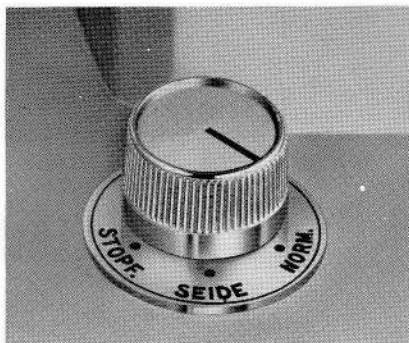
1. Sie die richtige Nadel und den passenden Faden haben.
2. die Nähfußbefestigungsschraube und die Nadelhalteschraube fest angezogen sind
3. sich die Nadel in der höchsten Stellung befindet
4. die Fadenenden ca. 10 cm nach hinten gezogen sind
5. der Transporteur auf „oben“ gestellt ist.

Das Nähgut nur dann herausnehmen, wenn sich der Fadenhebel in der höchsten Stellung befindet. Dann erst Nähfüßchen anheben und die Näharbeit nach hinten wegziehen.

WICHTIG: Drehen Sie das Handrad stets gegen sich!
Wenn die Maschine nicht benützt wird, legen Sie ein Stück Stoff zwischen Transporteur und Nähfuß.

Um eine einwandfreie Naht zu erzielen, muß sowohl die Spannung des Ober- als auch die des Unterfadens richtig eingestellt sein. Die Spannung des Ober- und Unterfadens ist richtig, wenn die Verschlingung der Fäden weder an der Oberseite, noch an der Unterseite des Stoffes zu sehen ist (Abbildung 1). Die obere Fadenspannung ist zu fest (Abb. 2). Regulierschraube für die obere Fadenspannung nach links drehen. Die Spannung des Oberfadens ist zu schwach (Abbildung 3). Regulierschraube nach rechts drehen. Die untere Fadenspannung nur dann verstellen, wenn durch Regulierung der Spannung des Oberfadens keine richtige Stichbildung erreicht wird. Durch Drehen der Schraube an der Spulenkapsel nach links wird die Spannung schwächer, nach rechts fester.

Versenken des Transporteurs

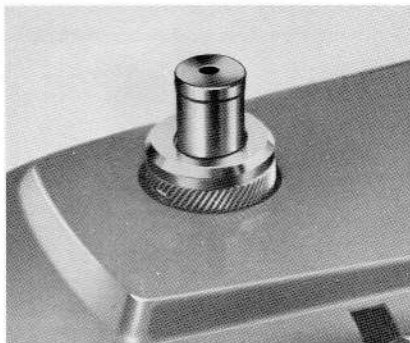


Ihre Maschine ist mit einem 3-Stufen-Transporteur ausgestattet (Abb. oben), den Sie durch einen Drehknopf einstellen können. Sollte der Transporteur versenkt werden, so drehen Sie den Knopf aus der Normalstellung auf Stellung „Stopf“. Die Maschine ist dann zum Sticken und Stopfen eingestellt.

Wollen Sie leichte Stoffe wie Seide, Musselin, Popelin usw. nähen, stellen Sie bitte den Drehknopf auf Stellung „Seide“.

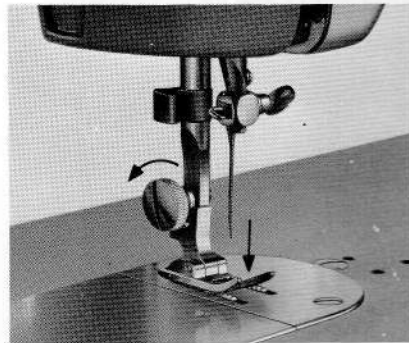
Schwere Stoffe wie Leinen, Winterstoffe usw. werden auf „Normalstellung“ genäht.

Füßchendruck



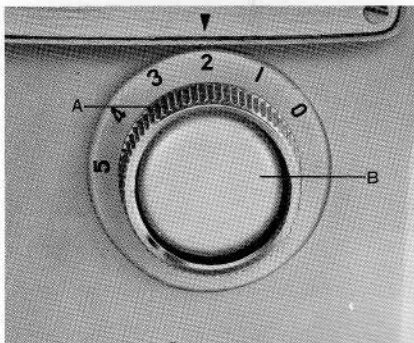
Der Füßchendruck kann durch Niederdrücken des inneren Stiftes, der Stoffart entsprechend, verändert werden. Durch Niederdrücken des äußeren Ringes wird der Füßchendruck ausgelöst. Im allgemeinen genügt es, wenn der innere Stift, etwa zur Hälfte eingedrückt ist.

Auswechseln der Nähfüße



Die einzelnen Zubehörfüße werden an der Stoffdrückerstange befestigt. Um den Fuß richtig einzusetzen, muß man den Lüfterhebel nach oben stellen. Versenken Sie den Transporteur und lösen Sie die Rändelschraube am Nähfuß. Wählen Sie einen neuen Fuß aus und setzen Sie diesen richtig ein. Drehen Sie die Rändelschraube mit Hilfe eines Schraubenziehers wieder fest an. Vergewissern Sie sich, daß der Fuß auch richtig sitzt.

Regulierung der Stichtlänge und Rückwärtsnähen



Das Einstellen der Stichtlänge erfolgt durch Drehen am Stichtlängendrehring A. Bei Stellung 0 wird der Stoff vom Transporteur nicht weitergeführt. Bei normalen Näharbeiten darf die Maschine niemals so eingestellt sein.

Dreht man den Stichtlängendrehring nach rechts so wird die Stichtlänge immer größer. Von der Skala auf dem Ring können Sie die eingestellte Stichtlänge am Markierungspfeil ablesen. Will man rückwärts nähen, muß der Druckknopf B innerhalb des Stichtlängensringes bis zum Anschlag eingedrückt

Einfache Nähte mit der Geradstichplatte

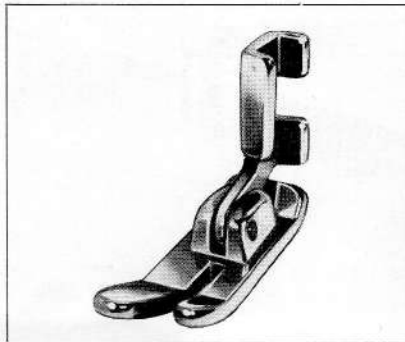


Abbildung 1

werden. Die Länge des Stiches bleibt dabei die gleiche wie beim Vorwärtsnähen. Die Rückwärtsnaht wird meist zur Verriegelung eines Nahtendes angewandt. Im allgemeinen vermeide man, lange Nähte im Rückwärtsgang zu nähen.

Zum Nähen von Steppstichen ist es zweckmäßig, die Geradstich-Stichplatte (Abb. 2) einzusetzen. Dazu muß durch Drehen am Handrad der Fadenhebel in die höchste Lage gebracht werden. Der Lüfterhebel wird nach oben geklappt.

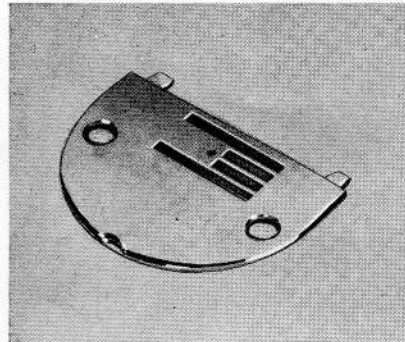


Abbildung 2

Dann ziehen Sie den Deckschieber auf und heben mit Daumen und Zeigefinger die Stichplatte heraus. Setzen Sie die neue Stichplatte so ein, daß die Löcher über den Führungsschrauben liegen und drücken Sie sie herunter. Durch das Schließen des Deckschiebers wird die Stichplatte festgehalten. Beachten Sie bitte, daß bei Lieferung der Maschine die Zickzack-Stichplatte montiert ist. Mit dem Geradstich-Gelenkfuß (s. Abb. 1) kann auch auf schweren Stoffen eine einwandfreie Naht gearbeitet werden.

Säumen von Schnittkanten

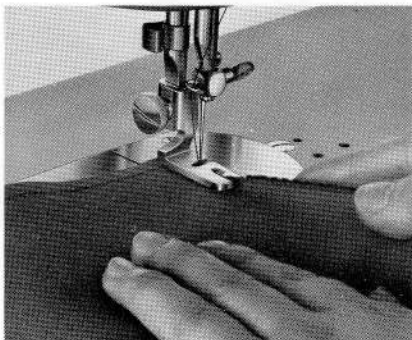


Abbildung 1

Für diese Arbeit verwenden Sie am besten den von uns mitgelieferten Säumer (Abbildung 1 u. 2). Er hat zum Führen und Umlegen des Stoffes eine Schnecke, in die der Stoff eingeführt werden muß.

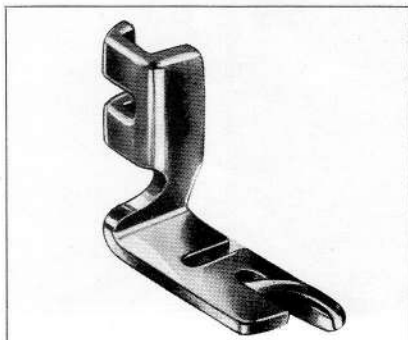


Abbildung 2

Bei Beginn des Nähvorganges legt man den Stoff etwas nach links um und führt ihn so weit durch die Schnecke, bis er von der Nadel erfaßt werden kann. Dann läßt man den Nähfuß herunter, setzt die Maschine in Bewegung und leitet die Stoffkante unter leichtem Anheben mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand nach links in die Schnecke. Beim Nähen auf gleichmäßige Führung des Stoffes achten. Kommt zuviel Stoff in die Schnecke, so leitet man die Stoffkante mehr nach links, im anderen Falle nach rechts.

Kantenlineal

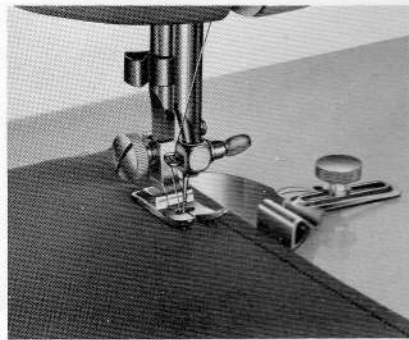


Abbildung 3

Als Hilfsmittel bei langen Nähten dient das Kantenlineal (Abbildung 3). Es wird mit einer Rändelschraube auf der Grundplatte neben der Stichplatte befestigt und dann bis an die Stoffkante herangeschoben. Dann erst darf die Schraube fest angezogen werden.

Stopfen von schadhafte Stellen

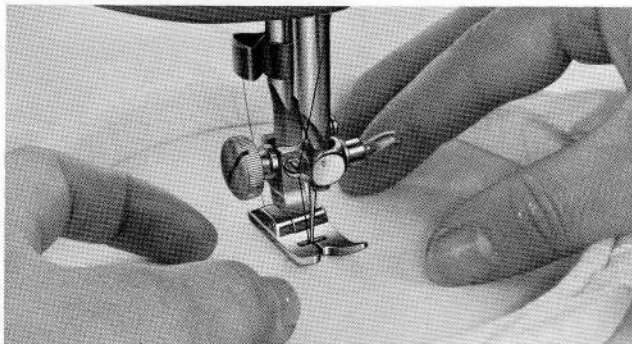


Abbildung 1

Man versenkt zunächst den Transporteur und stellt den Fußchendruck auf Markierung „Stopf“. Dann schneidet man die schadhafte Stelle aus dem Stoff heraus und spannt ihn straff in einen Stickrahmen. **Wenn das Nähgut unter der Nadel liegt, holt man den Unterfaden durch den Stoff herauf** und klappt den Lüfterhebel nach unten, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist. Bei raschem Gang der Maschine den Stickrahmen mit beiden Händen im Fadenlauf des Stoffes langsam und gleichmäßig immer etwa 1 cm über die schadhafte Stelle hinaus hin- und herbewegen. Anschließend das Loch wie beim Stopfen mit der Hand in Querrichtung dicht stopfen. (Siehe Abbildung 1.)

Kräuselarbeiten

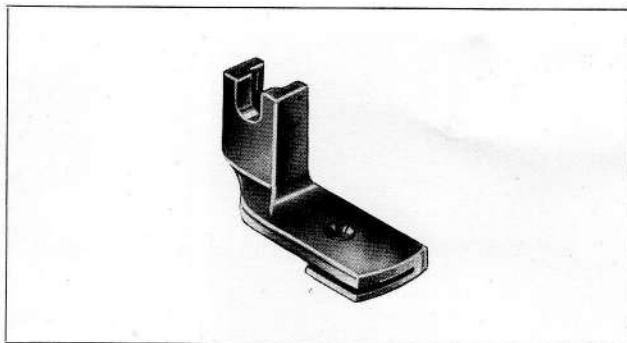


Abbildung 2

Mit einem Kräusler (Abbildung 2) macht das Kräuseln keinerlei Schwierigkeiten. Man legt das Nähgut **unter** den Kräusler und näht wie gewöhnlich. Dabei soll aber die Spannung des Oberfadens etwas fester sein als normal.

Je länger der eingestellte Stich, desto stärker die Kräuselung. Wenn erforderlich, dann kann der zu kräuselnde Stoff gleichzeitig an einen glatten Stoff angenäht werden. Hierzu den zu kräuselnden Stoff unter den Kräusler legen, den glatten Stoff ca. 5 mm nach links umbiegen und in den Schlitz des Kräuslers einführen. Beim Nähen wird dann der untere Stoff gekräuselt und der obere gleichzeitig aufgesteppt.

Der Kräusler ist im Zubehör nicht enthalten, kann als Sonderzubehör per Postkarte bei Quelle, 8832 Weißenburg (Bay.), bestellt werden.

Einnähen von Reißverschlüssen

Wattierarbeiten

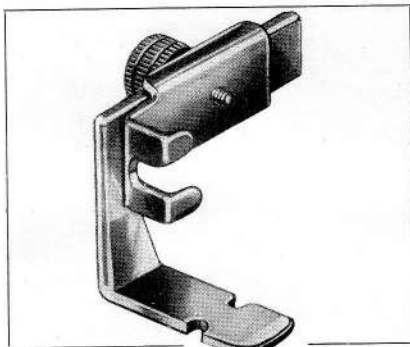


Abbildung 1

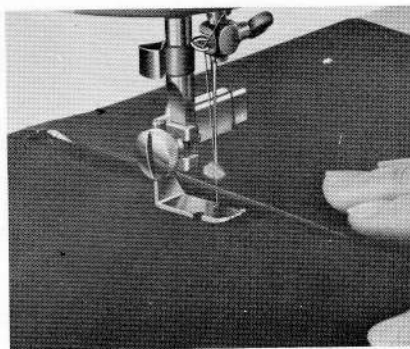


Abbildung 2

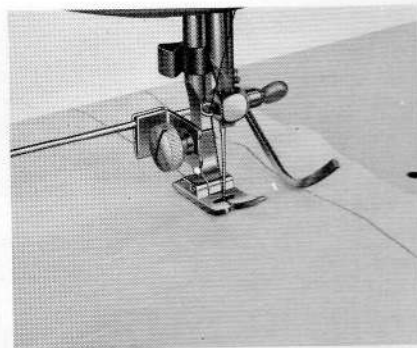


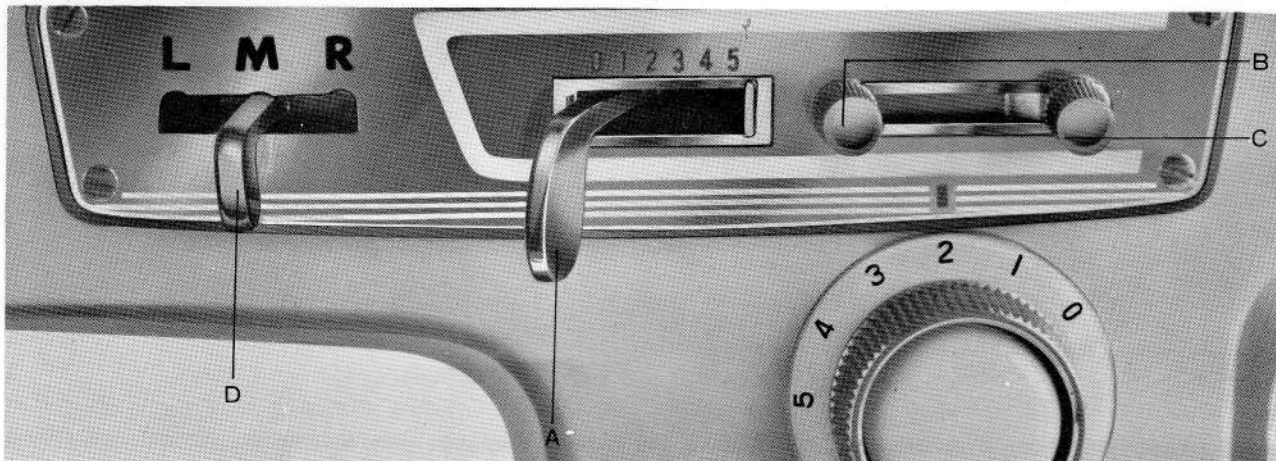
Abbildung 3

Dieses Zubehör (Abbildung 1) ist sehr nützlich und wird zum Einnähen von Reißverschlüssen verwendet. Der Reißverschlussfuß ist durch Verschieben des beweglichen Unterteils so einzustellen,

daß die Nadel genau in die Aussparung der Fußsohle einsticht. Sie können daher nahe an den Reißverschlusgliedern entlangnähen, ohne diese zu beschädigen. (Siehe Abbildung 2.)

Das Wattierlineal wird zwischen Nähfuß und Rändelschraube angebracht (siehe Abbildung 3). Man stellt das Lineal auf die gewünschte Entfernung der Nähte ein und stept dann die erste Naht. Für die weiteren Nähte läßt man den Bügel des Lineals jeweils über der vorhergehenden Naht entlanggleiten.

Bedienung der Zickzack-Einrichtung und Stichlageneinstellung



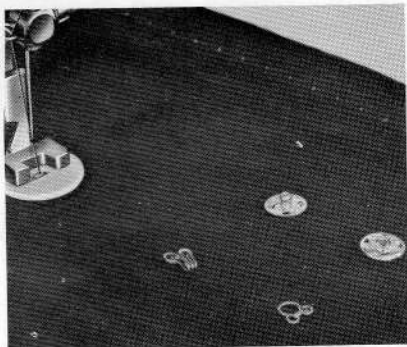
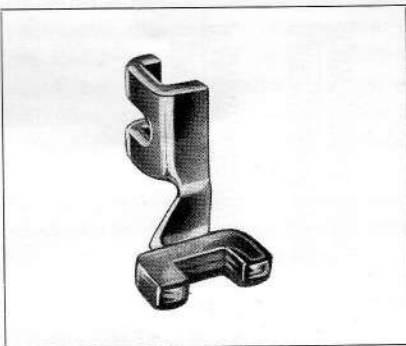
Für alle bisher behandelten Arbeiten hätte auch eine einfache Geradstichmaschine genügt. Die PRIVILEG-Vollzickzack-Nähmaschine ermöglicht Ihnen jedoch darüber hinaus durch Verwendung von Zickzack-Stichen eine Vielzahl weiterer, interessanter Arbeiten - sobald Sie die notwendige Fertigkeit erworben haben. Zickzackstichplatte und Zickzack-Nähfuß sind eingesetzt.

Mit dem Stichberitenhebel A regulieren Sie den Überstich, der umso größer wird, je weiter Sie den Hebel nach rechts bewegen. Nach Lösen und Verschieben der Begrenzungsschrauben B und C läßt sich die gewünschte Stichbreite fixieren. Vor dem Nähen die Schrauben wieder fest anziehen.

Der Hebel D für die Stichverlagerung dient in der Hauptsache zum Nähen von Knopflöchern und Zierstichvariationen. Bei normalen Näharbeiten steht der Hebel auf der Markierung "M" (Mitte). Die Stellungen "L" und "R" ergeben eine Verlegung der Nähte nach links bzw. rechts.

Achtung! Stichbreiten- und Stichlagenhebel können während des Nähens beliebig verändert werden. Beim Stillstand der Maschine dürfen beide Hebel nur dann verstellt werden, wenn sich die Nadel nicht mehr im Stoff befindet, weil diese sonst verbogen werden und brechen kann.

Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen

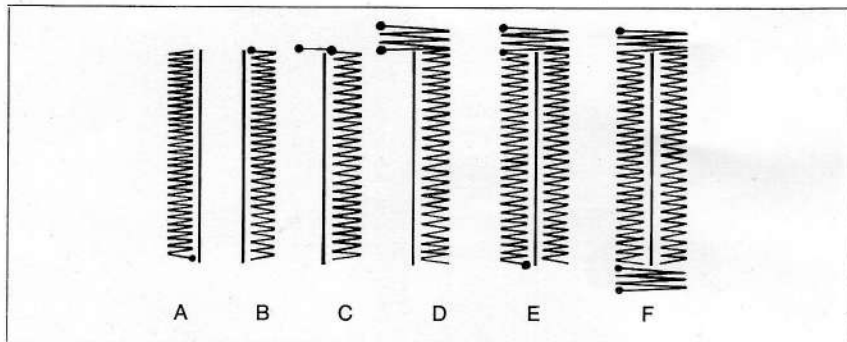
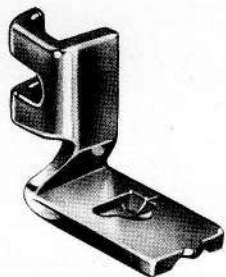


(Stichlagenhebel auf Stellung „R“; Transporteur versenken, indem man den Transporteurversenkknopf auf „Stopf“ stellt.) Dafür ist der Knopfannähfuß bestimmt. Knöpfe mit 2 und 4 Löchern sowie Druckknöpfe, Haken und Ösen können mit der Maschine angenäht werden. Den Knopf auf die Näharbeit legen und so unter den Nähfuß schieben, daß die Nadel bei Einstellung des Stichbreitenhebels auf „0“

in die Mitte des rechten Befestigungsloches sticht. Die Stichbreite wird dann so eingestellt, daß die Nadel in die Mitte des linken Befestigungsloches sticht. Der linke Anschlag muß entsprechend nachgeführt werden. Bei Vierlochknöpfen wird nach dem Übernähen des ersten Lochpaares der Knopf mit dem Stoff so weit verschoben, daß auch das zweite Lochpaar genäht werden kann. Zum Schluß den Stichbreitenhebel wie-

der auf „0“ stellen und einige Befestigungsstiche im gleichen Loch ausführen. Die Befestigungsstiche sollen verhindern, daß sich das Fadenende löst. Vor jeder Verstellung des Stichbreitenhebels muß darauf geachtet werden, daß die Nadel sich außerhalb des Knopfes befindet, um ein Abbrechen und Verbiegen zu vermeiden.

Nähen eines Knopfloches



Bei einiger Übung wird Ihnen das Nähen des Knopfloches keine Schwierigkeiten bereiten. **Der Stichlagenhebel ist auf L (links) zu stellen! Stichlänge so eng wie möglich!**

Benützen Sie zum Nähen ein Maschinen-Stick- oder Stopfgarn, Stärke 60—80, das Knopfloch wird geschmeidiger und schöner.

Folgendes ist zu beachten:

1. Stellen Sie die Stichbreite auf $1\frac{1}{2}$. Dann nähen Sie die erste Raupe bis zu der Länge, wie Sie das Knopfloch haben möchten. Beim letzten Stich

- muß die Nadelspitze an der rechten Seite der Zickzack-Raupe einstechen (Abbildung A).
2. Stellen Sie den Lüfterhebel nach oben und drehen Sie das Gewebe um 180 Grad (Abbildung B).
 3. Verstellen Sie die Stichbreite auf 2 und versenken Sie den Transporteur. Lassen Sie den Knopflochfuß herunter und nähen Sie **einen** Stich nach links (Abbildung C).
 4. Verstellen Sie die Stichbreite auf 4. Mit 4 bis 6 Stichen den Riegel nähen. Beim letzten Stich muß die Nadel

links über dem Nähgut stehen (Abbildung D).

5. Die Stichbreite wieder auf $1\frac{1}{2}$ einstellen. Transporteurknopf nach rechts stellen und dann die zweite Raupe nähen. Die Nadel muß beim letzten Stich wieder links über dem Nähgut stehen (Abbildung E).
6. Versenken Sie den Transporteur und nähen Sie mit auf 4 gestellter Stichbreite den zweiten Riegel (Abb. F).

Zum Aufschneiden des Knopfloches verwenden Sie eine Knopflochschere oder das mitgelieferte Trennmesser.

Aneinanderketteln

mit dem Zickzack-Gelenkfuß. Stichlänge 1 mm, Stichbreite ca. 3 bis 4 mm. Die Kanten der beiden Stoffteile ca. 5 mm nach unten umschlagen und so unter den Näßfuß legen, daß die Nadel in jede der beiden Stoffhälften gleichmäßig einsticht; bei 4 mm Überstich also genau unter die Mitte des Nähfußes, bei einem kleineren Überstich etwas mehr nach links. Achten Sie darauf, daß die Kanten der beiden Stoffteile eng aneinanderliegen, und bitte auch auf die gleichmäßige Führung des Stoffes. Den überstehenden Stoff scharf, aber vorsichtig an der Zickzack-Naht abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Bruchkanten

Hierfür wird der Zickzack-Gelenkfuß verwendet. Die Stichlänge stellen Sie zweckmäßig auf 1 mm ein und den Überstich auf 2 bis 4 mm. Die Stoffkante muß etwa 5 mm nach unten umgebogen sein und wird dann mit Zickzack-Stichen eingestochen. Zum Schluß überstehenden Stoff vorsichtig abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Platt- und Füllsticharbeiten

Hier gilt dasselbe wie für das Sticken von Monogrammen. Beim Nähen von Ranken und Stengeln die Näharbeit schräg zur Stichbreite führen. Schattierte Stick- und Stopfgarne steigern die Wirkung.

Nähen von Zierstichen

Die PRIVILEG-Zickzack-Nähmaschine ermöglicht Ihnen, durch Verwendung des Stichbreitenhebels eine Vielzahl von hübschen Zierstich-Mustern zu fertigen, bei denen Sie nichts weiter tun müssen, als während des Nähens den Hebel gleichmäßig von 0—5 und wieder zurückzuführen.

Durch entsprechende Stichlängenverstellung können Sie die Muster auch länger nähen. Durch Verstellen des Stichlagenhebels von Stellung M auf L oder Stellung R lassen sich zahlreiche Abwandlungen des Grundmusters erzielen.

Bitte beachten Sie, daß Sie nur durch Einstellen der kleinsten Stichlänge schöne und einwandfreie Zierstich-Muster erzielen.

Schwänzelarbeit

Den Stoff in einen Stickrahmen einspannen, die Außenumrisse der zu bestickenden Fläche anzeichnen und dann den Rahmen bei gleichmäßigem Gang abwechselnd hin- und herdrehen. Eine besonders schöne Wirkung erreichen Sie mit schattiertem Garn. Stichbreite 4, Stichlänge ca. 2 mm. Material: Nähseide oder Stickgarn. (Bitte Transporteur versenken!)

Aufnähen von Kordel

Durch Übernähen von Perlgarn usw. mit Zickzack-Stichen (Stichlänge 1,5 bis 3 mm) lassen sich sehr schöne Effekte erzielen. Verwenden Sie dazu den Zickzack-Fuß und möglichst bunte Farben.

Applikationen mit und ohne Einlauffaden

Hierzu verwenden Sie den Knopflochfuß. Außerdem ist ein Stickrahmen notwendig, in den die Näharbeit eingespannt wird; der Transporteur wird versenkt.

Der Applikationsstoff in Form von Blüten, Blumen, Bättern usw. wird auf den Stoff geheftet, der Stickrahmen in die Maschine eingeführt und die Konturen der Applikationen mit Steppstichen (Stichbreitenhebel auf Stellung „0“, Stichlängeneinstellung etwa 2) übernäht.

Nun wird der Applikationsstoff knapp an der Stepplinie abgeschnitten und diese mit ganz dichten Zickzack-Stichen übernäht (Stichbreitenhebel auf etwa 1,5 bis 2 mm). Bei Bögen den Stickrahmen erst dann drehen, wenn die Nadel an der Außenseite der Applikation steckt.

Die Verbindung der einzelnen Blüten und Blättern usw. wird durch übernähten Einlauffaden hergestellt, dabei Stichlänge so klein wie möglich einstellen.

Sticken von Monogrammen

Näharbeit in den Stickrahmen einspannen. **Bei Seide usw. dünnes Papier unterlegen.** Monogramm aufzeichnen. Konturen durch Zickzack-Stiche ausfüllen. Sind die auszufüllenden Flächen breiter als der Überstich, dann näht man zuerst an der linken Kontur entlang, dreht den Stickrahmen um 180 Grad und füllt dann, wieder von der Kontur ausgehend, die übriggebliebene Fläche aus. Es schadet nicht, wenn sich dabei die Zickzack-Stiche überschneiden. Wichtig ist, daß der Stickrahmen so geführt wird, daß die Stiche immer schön waagrecht verlaufen, also nicht wie bei einer Schwänzelarbeit. Es ist von Vorteil, wenn Sie die Konturen des Monogrammes vor dem Übernähen mit Zickzack-Stichen mit Steppstichen nachzeichnen.

Ein Nähfuß ist dazu nicht notwendig, doch muß der Lüfterhebel herabgelassen werden, damit die Fadenspannung wirksam wird. Transporteur ist versenkt. Obere Fadenspannung etwas lockern. **Stichbreite 2 bis 4.**

Abketteln von Kanten

Die Stoffkanten sauber abschneiden und mit Zickzack-Stichen einstechen. Beim Nähen darauf achten, daß an der rechten Seite die Nadel knapp neben der Stoffkante ins Leere stößt. Als Ober- u. Unterfaden Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Annähen von Spitze

ebenfalls mit dem Zickzack-Gelenkfuß. Die Spitze etwa $\frac{1}{2}$ cm entfernt von der Stoffkante auf den Stoff unter den Nähfuß legen und mit Zickzack-Stichen aufnähen. Stichlänge und Überstich richten sich nach der Art der Spitze. Den überstehenden Stoff bis zur Naht abschneiden. Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Ausbessern der Wäsche

mit dem Zickzack-Gelenkfuß. Stichlänge ca. 1 mm. Stichbreite 2 bis 4 mm. Oben und unten Stopfgarn. Die schadhafte Stelle zuerst sauber ausschneiden. Dann aus gleichartigem Stoff ein etwas größeres Stück in gleicher Fadenrichtung unter die ausgeschnittene Stelle legen und dicht an den Schnittkanten entlang mit Zickzack-Stichen übernähen. Den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes entlang der Zickzack-Naht abschneiden.

Auf diese Weise können Sie auch Trikotagen ausbessern. Allerdings müssen Sie dann einen längeren Zickzack-Stich, etwa 3 bis 4 mm, einstellen, da sonst keine Dehnfähigkeit mehr vorhanden ist. Legen Sie Wert auf besondere Haltbarkeit (dieser Nachsatz gilt nicht für Trikotagen), so ist es zweckmäßig, den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes nicht abzuschneiden, sondern auch durch eine weitere Zickzack-Naht am Stoff zu befestigen.

Nützliche Winke bei Störungen

Wenn Störungen auftreten, vergewissern Sie sich zuerst, ob Sie alle Anleitungen dieses Büchleins beachtet haben.

Verwenden Sie bitte nur erstklassiges Garn, Nadeln bester Qualität und harz- und säurefreies Nähmaschinenöl.

Dadurch werden von vornherein zahlreiche Störungsquellen ausgeschaltet. Treten aber trotz genauen Befolgens aller Anleitungen und Hinweise dieses Büchleins Störungen auf, dann werden Ihnen die nachstehenden Winke von Nutzen sein.

Die Maschine geht schwer oder laut, wenn:

der Antriebsriemen zu stark gespannt ist,
sich Fadenreste oder Nähstaub in der Greiferbahn festgesetzt haben,
die Maschine durch Verwendung schlechten Öles verharzt ist, längere Zeit nicht geölt wurde.

Die Nadel kann brechen, wenn:

sie falsch eingesetzt wurde,
sie verbogen ist,
während des Nähens am Stoff gezogen wird,
das Nadelsystem nicht beachtet wurde,
eine mindere Qualität verwendet wurde,
sie für den Stoff zu dünn ist.

Der Faden kann reißen, wenn:

schlechtes Garn (knotig oder ungleich stark) verwendet wurde,
falsch eingefädelt wurde,
die Spannung zu straff ist,
die Nadeln und das Garn für den Stoff zu dünn sind,

die Nadelspitze stumpf ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
das Loch in der Stichplatte beschädigt ist.

Die Maschine läßt Stiche aus, wenn:

die Nadel verbogen ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
die Nadel oder das Nähgarn für den Stoff zu schwach ist, falsch eingefädelt wurde.

Die Maschine transportiert nicht richtig, wenn:

der Stichlängenanzeiger auf 0 gestellt ist,
der Füßchendruck zu schwach ist,
die Rillen des Transporteurs verschmutzt sind,
sich Stoffasern unter der Stichplatte festgesetzt haben, so daß der Transporteur nicht mehr genügend hoch über die Stichplatte heraustreten kann,
die Rillen des Transporteurs abgenützt sind.
Beim Nähen über dicke Quernähte kann man den Transporteur durch Anheben des Nähfüßchens unterstützen, aber niemals durch Ziehen am Stoff.

Wenn Sie unsere Hinweise beachten, wird Ihre PRIVILEG-Zickzack-Nähmaschine stets zuverlässig arbeiten. Sollten Sie trotzdem wider Erwarten Schwierigkeiten oder Beanstandungen haben, so schildern Sie uns bitte alles möglichst genau und schreiben Sie an

**Großversandhaus Quelle
Abteilung Kundenpflege für Nähmaschinen, 8510 Fürth/Bayern**